Hochschule
für Wirtschaft und Gesellschaft
Ludwigshafen

Fachbereich IV
Sozial- und Gesundheitswesen

Studiengang
Master Soziale Arbeit (M.A.)

Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2022

Termine für das Sommersemester 2022

Semesterbeginn:	01.03.2022
Vorlesungszeitraum:	14.03.2022 – 18.06.2022
Vorlesungsbeginn im Masterstudiengang:	14.03.2022
Zeitraum für Prüfungen und Sonderveranstaltungen nach Maßgabe des Fachbereichs:	20.06.2022 – 09.07.2022
Semesterende:	31.08.2022
Vorlesungszeitraum Wintersemester 2022/2023:	26.09.2022 – 07.01.2023

Gesetzliche Feiertage während des Zeitraums der Vorlesungszeit sind: Freitag, 15.04.2022 (Karfreitag); Montag, 18.04.2022 (Ostermontag); Sonntag, 01.05.2022 (Tag der Arbeit); Donnerstag, 26.05.2022 (Christi Himmelfahrt); Montag, 06.06.2022 (Pfingstmontag) und Donnerstag, 16.06.2022 (Fronleichnam)

Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner:

Dekan des Fachbereichs IV:	Prof. Dr. Hans-Ulrich Dallmann
Prodekaninnen:	Prof. Dr. Monika Greening Prof. Dr. Andrea Lutz-Kluge
Studiengangsleitung:	Prof. Dr. Jörg Reitzig Zimmer M 129 Telefon: 0621/5203-546 Mail: Joerg.Reitzig@hwg-lu.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Wissenschaftliche Assistentin im Studiengang:	N.N.
Studierendensekretariat (Standort Maxstraße):	Sabine Amann Zimmer M 001 Telefon: 0621/5203- 551 Fax: 0621/5203- 501 Mail: Sabine.Amann@hwg-lu.de
Prüfungsamt (Standort Maxstraße):	Sabine Amann Zimmer M 001 Telefon: 0621/5203- 551 Fax: 0621/5203- 501 Mail: Sabine.Amann@hwg-lu.de
Modulbeauftragte:	Modul MASA 1: Prof. Dr. Peter Rahn* Modul MASA 2: Dr. Christine Resch*

	Modul MASA 3: Prof. Dr. Karen Wagels* Modul MASA 4: Prof. Dr. Hans Ebli* Modul MASA 5: Barbara Weiler* Modul MASA 6: Prof. Dr. Jörg Reitzig* *Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte der Homepage des Fachbereichs (unter „Team“)

Bitte wenden Sie sich mit Fragen, Anregungen, Kritik, die sich unmittelbar auf eine Lehrveranstaltung beziehen, zunächst direkt an die/den haupt- bzw. nebenamtlich Lehrenden.

Soziale Arbeit (Master)

1. Fachsemester

Einführung in den Studiengang

MASA01a, Seminar, SWS: 1

Do	Einzel	10:00 - 15:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 217	Reitzig,Diedrich
Do	Einzel	10:00 - 15:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 218	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 206	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 211	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 109	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 110	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 219	Diedrich,Reitzig
Mo	Einzel	14:00 - 16:00	21.03.2022 - 21.03.2022	Maxstraße - M 219	Diedrich
Fr	Einzel	12:00 - 14:00	17.06.2022 - 17.06.2022	Keine Präsenz - Online	Diedrich,Reitzig

Lerninhalte

Die LV MASA 01a "Einführung in den Studiengang" findet in Form von zwei geblockten Veranstaltung statt. Die erste Block-Veranstaltung findet am Donnerstag, 10.03.2022 statt, von 10 Uhr bis 15 Uhr. Diese ist als studiengangsspezifische Einführung mit Unterstützung durch die Fachschaft und von Studierenden aus höherer Semestern angelegt. Der Einführungstag vermittelt Ziele, Inhalte und Aufbau des Studiengangs sowie die wesentlichen formalen Aspekte und prüfungsbezogenen Anforderungen im Rahmen des Studiengangs. Ziel ist darüber hinaus relevanten Strukturen des Fachbereichs und der Hochschule zu vermitteln. Dies gilt insbesondere für Strukturen studentischer Selbstverwaltung und Mitgestaltung der Hochschule. Vorgestellt werden Möglichkeiten zum flexiblen Studieren und Unterstützungs-/Beratungsangeboteseitens der HWG und innerhalb des Studiengangs. Die zweite Blockveranstaltung am Freitag, 17.06.2022 bietet einen Rahmen für eine gemeinsame Reflexion und Kritik des ersten Studiensemesters - auch im Hinblick auf die Planung der kommenden Semester.

Fakultative Veranstaltung ist die Einführung in die IT am Freitag 11.03.2022. Diese findet online unter folgendem Link statt: https://hwg-lu-de.zoom.us/j/61379938438?pwd=eTFkMVFrMVN6RFRXdUhzVENxaHVZUT09, Meeting-ID: 613 7993 8438, Kenncode: 605519

Forschung und Theoriebildung - wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen

MASA01b, Seminar, SWS: 2

Fr	ungerWoch	12:00 - 14:00	18.03.2022 - 17.06.2022	Keine Präsenz - Online	Dallmann
Di	Einzel	12:00 - 16:30	03.05.2022 - 03.05.2022		Reinhard
Di	Einzel	12:00 - 16:30	17.05.2022 - 17.05.2022	Maxstraße - M 110	Reinhard
Di	Einzel	12:00 - 16:30	24.05.2022 - 24.05.2022	Maxstraße - M 110	Reinhard

Theoriebildungen in der Sozialen Arbeit

MASA01c, Seminar, SWS: 4

Mo	woch	10:00 - 14:00	14.03.2022 - 13.06.2022	Maxstraße - M 217	Weiler

Lerninhalte

Im Fokus des Seminars stehen Theoriebildungen zu „*Theorien Sozialer Arbeit*".

Das Seminar lädt Studierende zu Beginn ihres Masterstudiums Soziale Arbeit dazu ein, gemeinsam mit der Lehrenden einen Reflexions- und Lernraum zu gestalten, in dem bisherige Suchbewegungen und Erträge in der Auseinandersetzungen mit „Theorien Sozialer Arbeit" in den Blick genommen sowie Anfragen an

Theoriebildungen zum *Gegenstand* „Soziale Arbeit“ reflektiert und erörtert werden sollen. Dabei sollen gerade auch (bisherige) Auslassungen, Leerstellen, (noch) nicht erfasste Aspekte bisheriger Befassung mit „Theorien Sozialer Arbeit“ in den Blick kommen können.

(Nicht-)Anfragen an Theoriebildungen korrespondieren häufig mit mehr oder weniger expliziten "Arbeitshypothesen“ zum *Gegenstand* "Soziale Arbeit". Diese nicht selten impliziten und stets vorläufigen Arbeitshypothesen sollen im Rahmen des Seminars expliziter gemacht werden.

In vertiefender Auseinandersetzung der TN*innen mit *einer* von ihnen selbst gewählten Theorieperspektive Sozialer Arbeit sollen darüber hinaus Aspekte wie Historizität, Fokus/ Begrenztheit, Interesse (Selbsteinbindung und -anspruch), Theorie-Praxis-Verständnis sowie "kritisch-reflexives" Potenzial der jeweiligen Theoriebildung erörtert werden. Weiteres Seminarthema ist schließlich Erörterung der Frage, was überhaupt, von welchem Kritikbegriff ausgehend, auf Soziale Arbeit bezogene "kritische" Theoriebildung meinen kann.

Einführung in Methodologie und Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung im Feld Sozialer Arbeit

MASA01d, Seminar, SWS: 1

-	woch			Bareis

Projektforschung (Gruppe 1, Start SoSe 2022)

MASA02a1, Seminar, SWS: 2

Do	woch	10:00 - 12:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 112	Ott,Resch

Lerninhalte Klassenverhältnisse/Klassismus in der Sozialen Arbeit

Das Nachdenken über Klassenverhältnisse gehört für sozialwissenschaftliche Forschung seit dem Entstehen des Kapitalismus, seit Marx zu den Kernthemen, soziale Ungleichheit zu beschreiben. Inzwischen hat sich ausdifferenziert anhand welcher Kategorien soziale Ungleichheit analysiert werden kann und muss. „Intersektionalität“ ist das Stichwort dafür, „Klassismus“ in den entsprechenden Diskussionen der neue Begriff für Klassenverhältnisse. Klassenbezogene Diskriminierung ist im Vergleich zu anderen Diskriminierungskategorien – Geschlecht und Ethnie – kaum Gegenstand von Debatten. Doch „Klassismus“ hat als Diskriminierungs- und Unterdrückungskategorie, so die These, Einfluss auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens, so auch und insbesondere in der Sozialen Arbeit. In diesem Lehrforschungsprojekt wollen wir uns damit beschäftigen, wie genau das in konkreten Feldern Sozialer Arbeit und/oder situierten Alltagspraktiken der Fall ist.

Zunächst werden wir uns mit den Begriffen – Klassismus, Klassenverhältnisse, klassenbezogene Diskriminierung, Intersektionalität – vertraut machen. Parallel zur theoretischen Arbeit besteht die Aufgabe darin, kleine Forschungsprojekte zu entwickeln. Welche Haltungen, Widersprüche, Vorurteile, Konflikte und damit verbunden Missverständnisse prägen die Beziehungen von (in der Regel akademisch ausgebildeten) Sozialarbeiter*innen zu den Klient*innen? Wann, wie und gegenüber welchen Instanzen werden klassenbezogene Kategorisierungen geltend gemacht? Aber auch die Frage, ob (proletarisches) Selbstbewusstsein der Klient*innen in Anschlag gebracht werden kann, gehört zu den interessanten Auseinandersetzungen, über die wir arbeiten wollen.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b1, Seminar, SWS: 1

Do	Einzel	14:00 - 18:00	12.05.2022 - 12.05.2022	Maxstraße - M 110	Lutz-Kluge
Do	Einzel	12:00 - 19:00	23.06.2022 - 23.06.2022	Maxstraße - M 110	Lutz-Kluge
Do	Einzel	12:00 - 19:00	30.06.2022 - 30.06.2022	Maxstraße - M 110	Lutz-Kluge

Lerninhalte

Ästhetische Forschung
Im Kontext qualitativer Forschungsmethoden gewinnt die 'Ästhetische Forschung" zunehmend an Bedeutung. Es handelt sich um einen innovativen Forschungsansatz, welcher die Bedingungen von Wahrnehmung zentral in den Blick nimmt und reflektiert. Insbesondere partizipativ orientierte Forschungsprozesse können durch ästhetische Forschungsmethoden an Qualität gewinnen.

Im Rahmen der Veranstaltung soll geklärt werden, was die besondere Qualität Ästhetischer Forschung ausmacht und wie sich methodische Vorgehensweisen für die Forschung im Feld Sozialer Arbeit entwickeln lassen. In ihrer Ausgestaltung orientiert sich die Methodenwerkstatt stark an den Ideen der TeilnehmerInnen entlang an ihrem Arbeitsprozess der Entwicklung konkreter Vorhaben im Rahmen der Projektforschung (in MASA 2a).

Literatur

- Badura, Jens u.a. (Hg.) (2015): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch. Zürich, Berlin: Diaphanes.
- Andreas Brenne (Hg.) (2000): "Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung.". Kassel.
- Heinrich, Anna Juliane u.a. (Hg.) (2021): Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. Bielefeld: transcript Verlag.
- Köstler, Sandra und Lutz-Kluge, Andrea (2020): Häkeln als Forschungsmethode? Wie partizipative Forschungsprozesse durch ästhetische Methoden an Qualitität gewinnen können. Opladen: Budrich, S. 135-153.
- Leavy, Patricia (ed.) (2018): Handbook of Atrs-Based Research. New York: The Guilford Press.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b2, Seminar, SWS: 1

Mi	Einzel	09:30 - 14:00	04.05.2022 - 04.05.2022	Maxstraße - M 217	Ott
Mi	Einzel	09:30 - 14:00	25.05.2022 - 25.05.2022	Maxstraße - M 217	Ott
Mi	Einzel	09:30 - 14:00	29.06.2022 - 29.06.2022	Maxstraße - M 109	Ott

Lerninhalte

Ethnographie als Forschungsstrategie

Ethnographische Feldforschung nimmt lokal-situierte Praktiken in alltäglichen Situationen aus einer Binnenperspektive in den Blick. Sie ermöglicht es, Zusammenhänge zwischen den konkreten Erfahrungen der beteiligten Akteur*innen und gesellschaftlichen (Macht- und Herrschafts-)Verhältnissen zu rekonstruieren. Dabei geht es auch um die Frage, wie beides in Praktiken lokal und situativ organisiert ist. Forschungspraktisch entscheidend ist es, zu dem scheinbar Wohlvertrauten und Selbstverständlichen des Alltags auf Distanz zu gehen, um neue Dimensionen entdecken und andere Perspektiven etwa auf Prozesse der Institutionalisierung in der Sozialen Arbeit einnehmen zu können.

Die Veranstaltung ist eine theoretische und forschungspraktische Einführung in die Ethnographie und ihre zentralen Forschungstätigkeiten, das Beobachten, das Beschreiben und das Interpretieren des fokussierten Gegenstands. Geplant sind drei Methodenworkshops, die neben einer theoretischen und begrifflichen Annäherung an ethnographisches Forschen vor allem auf die Erprobung von Erhebungs- und Dokumentationstätigkeiten zielen. Die Inhalte werden an dem praktischen Bedarf der

Studierenden und ihren Forschungsprojekten orientiert. Dabei wird es – entsprechend der Forschungspraxis – voraussichtlich im ersten Workshop eher um Beratung und Unterstützung beim Feldzugang, im zweiten um die Praxis der teilnehmenden Beobachtung und im dritten um das Anfertigen von Beobachtungsprotokollen gehen. Die Workshops dienen hierbei auch dazu, die Beobachtungen und Beschreibungen selbst als spezifische Gegenstandskonstruktionen der Forschenden zu reflektieren.

Literatur

Amann, Klaus; Hirschauer, Stefan (1997): Die Befremdung der eigenen Kultur. Ein Programm. In: Hirschauer, Stefan; Amann, Klaus (Hg.): Die Befremdung der eigenen Kultur. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 7-52.

Breidenstein, Georg; Kelle, Helga (1998): Exkurs zu den Methoden. (Kapitel) In: Breidenstein, Georg; Kelle, Helga: Geschlechteralltag in der Schulklasse. Weinheim: Juventa, S. 137–152.

Ott, Marion; Schweda, Anna; Langer, Antje (2014): Ethnographische Erforschung von Erziehung, Bildung und Sozialisation. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online; ISSN 2191-8325. Fachgebiet/Unterüberschrift: Erziehungs- und Bildungssoziologie, Methodologie: Empirische Erfassung von Bildung, Erziehung und Sozialisation, hrsg. von Barbara Dippelhofer-Stiem und Sebastian Dip, Bd. 2. korrigierte Version 2015, DOI 10.3262/EEO20140337, 26 Seiten.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b3, Seminar, SWS: 1

Sa	Einzel	10:00 - 16:30	07.05.2022 - 07.05.2022	Maxstraße - M 109	Resch
Sa	Einzel	10:00 - 16:30	11.06.2022 - 11.06.2022	Maxstraße - M 109	Resch

Lerninhalte

In diesem Workshop wollen wir uns die Kompetenzen erarbeiten, Interviews und Gruppendiskussionen in den Lehrforschungsprojekten durchzuführen.

Was kennzeichnet Interviews/Gruppendiskussionen in der qualitativen Sozialforschung und welche unterschiedlichen Formen gibt es? Was ist bei der Auswahl der Befragten zu beachten? Wie erfolgt der Feldzugang? Welchen Techniken der Interviewführung gibt es und was bedeuten diese für die Informationen/Erzählungen, die wir abfragen?

Diese Fragen werden mit Bezug zu Literatur und den geplanten Lehrforschungsprojekten diskutiert. Vor allen Dingen wollen wir aber praktisch arbeiten: Erstellen eines Leitfadens, Führen eines Interviews, Protokollieren der Interview-Situation und Transkribieren des Interviews.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Rezeption empirischer Studien

MASA03a, Seminar, SWS: 2

Fr	woch	10:00 - 12:00	18.03.2022 - 17.06.2022	Keine Präsenz - Online	Leidich

Lerninhalte

Innerhalb des Seminars werden empirische Studien mit Fokus auf Fragen der Forschungsethik rezipiert.
Die Beschäftigung mit den Arbeiten anderer kann wertvolle Hinweise & Anregungen für eigene For-schungsvorhaben und die Reflexion der möglichen Methoden liefern.
Zu Beginn wird die Frage im Raum stehen, warum die Beschäftigung mit forschungsethischen Frage-stellungen im Forschungsprozess relevant ist und eine Auseinandersetzung mit forschungsethischen Grundsätzen erfolgen. Hierfür werden aktuelle Beispiele für ethische Fragestellungen innerhalb von Forschungsprozessen

vorgestellt, ebenso wird anhand eines historischen Textauszugs ein Blick in die Geschichte der Beforschung von Menschen geworfen. Daneben erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Ethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS) und dem Forschungsethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA).
Im weiteren Verlauf erhalten die Studierenden die Möglichkeit, nach ihren jeweiligen Interessen Stu-dien in die Veranstaltung einzubringen, welche gemeinsam mit Blickpunkt auf forschungsethische Aspekte besprochen werden.
Die Seminarsitzungen finden über zoom statt.

Literatur

- DGSA (2020): Forschungsethische Prinzipien und wissenschaftliche Standards für Forschung der Sozi-alen Arbeit - Forschungsethikkodex der DGSA.
- Pethes, Nicolas/ Griesecke, Birigt/ Krause, Marcus/ Sabisch, Katja (Hrsg.) (2008): Menschenversuche – Eine Anthologie 1750 – 2000, suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main (2. Aufl. 2021).
- Von Unger, Hella/ Narimani, Petra/ M´Bayo, Rosaline (Hrsg.) (2014): Forschungsethik in der qualitativen Forschung, Springer Verlag, Wiesbaden.

Theorien zu Alltag und Subjekt

MASA03b, Seminar, SWS: 2

Do	woch	12:00 - 14:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 112	Ott

Lerninhalte

„Institutionalisierter Alltag“ als reflexives Konzept

Da die Reflexion des Alltags aufgrund seiner Routinisiertheit und Selbstverständlichkeit – z.B. unter dem Handlungsdruck von Fachkräften in Feldern Sozialer Arbeit – der Reflexion entzieht bzw. ihr nicht unmittelbar zugänglich ist, werden wir uns in der Lehrveranstaltung mit theoretischen Konzepten von Alltag auseinandersetzen.
So selbstverständlich „Alltag“ auch erscheint, wird bei genauerer Betrachtung deutlich, auf welche komplexen Weisen jeder Alltag in gesellschaftlichen (Macht- und Herrschafts-)Verhältnissen institutionalisiert ist. Die reflexive Perspektive eines „institutionalsierten Alltags“ wirft die Frage nach einer angemessenen Beschreibung des alltäglichen Tuns auf, das weder nur mit Determinierungen erklärt, noch allein aus der „Subjektautonomie“ begründet werden kann. Daher werden wir auch nach der Konzeption des Subjekts in alltäglichen Praktiken fragen bzw. uns mit Subjektivierung als einer analytischen Beschreibung der widersprüchlichen Konstitution des Subjekts befassen. Sensibilisiert durch die theoretisch-konzeptionellen Arbeit, sollen in der Veranstaltung Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsverhältnisse in Feldern Sozialer Arbeit reflektiert werden. Welche Felder wir dabei genauer in den Blick nehmen bestimmen wir gemeinsam entlang von Interessen und Erfahrungen der Studierenden.

Literatur

Widersprüche (2021): Alltag - Alltäglichkeit - Alltagstheorien. Jahrgang 41, Heft 162

Gesellschaftliche Zusammenhänge und Akteur_innen

MASA04a, Seminar, SWS: 2

Do	gerWoch	15:00 - 19:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 112	Erxleben

Lerninhalte

In der Sozialen Arbeit kommt es zu vielschichtigen Auseinandersetzungen mit der extremen Rechten. Ein Verständnis für Ursachen und Erscheinungen von autoritären Bewegungen ist von großem Nutzen in der sozialarbeiterischen Theorie und Praxis. Kritisch wird dabei auch die wechselvolle Geschichte von Sozialer Arbeit und extrem rechten Tendenzen der Gesellschaft beleuchtet. Darüber hinaus werfen wir im Seminar einen Blick auf die Professionalisierung der Mobilen Beratung gegen

Rechtsextremismus. Ihrer Bedeutung wollen wir anhand jüngerer Publikationen und im Kontakt mit Praktiker_innen näher kommen.

Literatur: Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

3. Fachsemester

Projektforschung (Gruppe 2, Fortsetzung WiSe 21/22)

MASA02a2, Seminar, SWS: 3

Do	woch	14:00 - 17:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 108	Bareis,Reinhard

Forschung und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Perspektiven, Anforderungen und Kritik

MASA05c, Seminar, SWS: 2

Do	woch	12:00 - 14:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 108	Rahn

Lerninhalte: Bezugnehmend auf die Diskussionen in den Veranstaltungen 5a werden wir Fragen entwickeln, mit denen wir Ansprüche von Forschung und Theoriebildung unter dem Vorzeichen kritischer Sozialer Arbeit in den Blick nehmen und diskutieren können. Wie schon in den ersten Veranstaltung wird auch hier wieder die Persepktive der Bildung bzw. der kritischen Bildungsforschung von besonderem Interesse sein.

Literatur: Literatur wird in der Veranstaltung und über die OLATseite zur Veranstaltung bekannt gegeben.

Sozialforschung und Theoriebildung (Gruppe 1)

MASA06a1, Seminar, SWS: 1

Do	ungerWoch	14:00 - 16:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 211	Ott,Resch

Lerninhalte: <p style="margin-bottom: 0.21cm; line-height: 100%;">In diesem Kolloquium greifen wir die jeweiligen Erkenntnisse der empirischen Lehrforschungsprojekte aus den vorangegangenen Semestern auf und binden diese an Theorieentwicklungen in der Sozialen Arbeit zurück. Darüber hinaus besteht bei Bedarf Gelegenheit, Fragestellungen, Gliederungen oder einzelne Kapitel aus der eigenen Masterthesis vorzustellen und zu diskutieren. <p style="margin-bottom: 0.21cm; line-height: 100%;">Für die Studienleistungen müssen die Studierenden ihr Lehrforschungsprojekt auf Lehrinhalte aus den theoretischen Modulen (MASA 03, 04, 05) beziehen oder Überlegungen zu ihrer Masterthesis in einer der Sitzungen vorstellen.

Sozialforschung und Theoriebildung (Gruppe 2) (verschoben WiSe 22/23)

MASA06a2, Seminar, SWS: 1

Masterthesis einschl. Einzelberatung

MASA06b, Seminar, SWS: 0.5

Soziale Arbeit (Master)

1. Fachsemester

Einführung in den Studiengang

MASA01a, Seminar, SWS: 1

Do	Einzel	10:00 - 15:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 217	Reitzig,Diedrich
Do	Einzel	10:00 - 15:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 218	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 206	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 211	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 109	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 110	Diedrich,Reitzig
Do	Einzel	10:00 - 13:00	10.03.2022 - 10.03.2022	Maxstraße - M 219	Diedrich,Reitzig
Mo	Einzel	14:00 - 16:00	21.03.2022 - 21.03.2022	Maxstraße - M 219	Diedrich
Fr	Einzel	12:00 - 14:00	17.06.2022 - 17.06.2022	Keine Präsenz - Online	Diedrich,Reitzig

Lerninhalte

Die LV MASA 01a "Einführung in den Studiengang" findet in Form von zwei geblockten Veranstaltung statt. Die erste Block-Veranstaltung findet am Donnerstag, 10.03.2022 statt, von 10 Uhr bis 15 Uhr. Diese ist als studiengangsspezifische Einführung mit Unterstützung durch die Fachschaft und von Studierenden aus höherer Semestern angelegt. Der Einführungstag vermittelt Ziele, Inhalte und Aufbau des Studiengangs sowie die wesentlichen formalen Aspekte und prüfungsbezogenen Anforderungen im Rahmen des Studiengangs. Ziel ist darüber hinaus relevanten Strukturen des Fachbereichs und der Hochschule zu vermitteln. Dies gilt insbesondere für Strukturen studentischer Selbstverwaltung und Mitgestaltung der Hochschule. Vorgestellt werden Möglichkeiten zum flexiblen Studieren und Unterstützungs-/Beratungsangeboteseitens der HWG und innerhalb des Studiengangs. Die zweite Blockveranstaltung am Freitag, 17.06.2022 bietet einen Rahmen für eine gemeinsame Reflexion und Kritik des ersten Studiensemesters - auch im Hinblick auf die Planung der kommenden Semester.

Fakultative Veranstaltung ist die Einführung in die IT am Freitag 11.03.2022. Diese findet online unter folgendem Link statt: https://hwg-lu-de.zoom.us/j/61379938438?pwd=eTFkMVFrMVN6RFRXdUhzVENxaHVZUT09, Meeting-ID: 613 7993 8438, Kenncode: 605519

Forschung und Theoriebildung - wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen

MASA01b, Seminar, SWS: 2

Fr	ungerWoch	12:00 - 14:00	18.03.2022 - 17.06.2022	Keine Präsenz - Online	Dallmann
Di	Einzel	12:00 - 16:30	03.05.2022 - 03.05.2022		Reinhard
Di	Einzel	12:00 - 16:30	17.05.2022 - 17.05.2022	Maxstraße - M 110	Reinhard
Di	Einzel	12:00 - 16:30	24.05.2022 - 24.05.2022	Maxstraße - M 110	Reinhard

Theoriebildungen in der Sozialen Arbeit

MASA01c, Seminar, SWS: 4

Mo	woch	10:00 - 14:00	14.03.2022 - 13.06.2022	Maxstraße - M 217	Weiler

Lerninhalte

Im Fokus des Seminars stehen Theoriebildungen zu „*Theorien Sozialer Arbeit*".

Das Seminar lädt Studierende zu Beginn ihres Masterstudiums Soziale Arbeit dazu ein, gemeinsam mit der Lehrenden einen Reflexions- und Lernraum zu gestalten, in dem bisherige Suchbewegungen und Erträge in der Auseinandersetzungen mit „Theorien Sozialer Arbeit" in den Blick genommen sowie Anfragen an

Theoriebildungen zum *Gegenstand* „Soziale Arbeit“ reflektiert und erörtert werden sollen. Dabei sollen gerade auch (bisherige) Auslassungen, Leerstellen, (noch) nicht erfasste Aspekte bisheriger Befassung mit „Theorien Sozialer Arbeit“ in den Blick kommen können.

(Nicht-)Anfragen an Theoriebildungen korrespondieren häufig mit mehr oder weniger expliziten "Arbeitshypothesen“ zum *Gegenstand* "Soziale Arbeit". Diese nicht selten impliziten und stets vorläufigen Arbeitshypothesen sollen im Rahmen des Seminars expliziter gemacht werden.

In vertiefender Auseinandersetzung der TN*innen mit *einer* von ihnen selbst gewählten Theorieperspektive Sozialer Arbeit sollen darüber hinaus Aspekte wie Historizität, Fokus/ Begrenztheit, Interesse (Selbsteinbindung und -anspruch), Theorie-Praxis-Verständnis sowie "kritisch-reflexives" Potenzial der jeweiligen Theoriebildung erörtert werden. Weiteres Seminarthema ist schließlich Erörterung der Frage, was überhaupt, von welchem Kritikbegriff ausgehend, auf Soziale Arbeit bezogene "kritische" Theoriebildung meinen kann.

Einführung in Methodologie und Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung im Feld Sozialer Arbeit

MASA01d, Seminar, SWS: 1

-	woch			Bareis

Projektforschung (Gruppe 1, Start SoSe 2022)

MASA02a1, Seminar, SWS: 2

Do	woch	10:00 - 12:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 112	Ott,Resch

Lerninhalte Klassenverhältnisse/Klassismus in der Sozialen Arbeit

Das Nachdenken über Klassenverhältnisse gehört für sozialwissenschaftliche Forschung seit dem Entstehen des Kapitalismus, seit Marx zu den Kernthemen, soziale Ungleichheit zu beschreiben. Inzwischen hat sich ausdifferenziert anhand welcher Kategorien soziale Ungleichheit analysiert werden kann und muss. „Intersektionalität“ ist das Stichwort dafür, „Klassismus“ in den entsprechenden Diskussionen der neue Begriff für Klassenverhältnisse. Klassenbezogene Diskriminierung ist im Vergleich zu anderen Diskriminierungskategorien – Geschlecht und Ethnie – kaum Gegenstand von Debatten. Doch „Klassismus“ hat als Diskriminierungs- und Unterdrückungskategorie, so die These, Einfluss auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens, so auch und insbesondere in der Sozialen Arbeit. In diesem Lehrforschungsprojekt wollen wir uns damit beschäftigen, wie genau das in konkreten Feldern Sozialer Arbeit und/oder situierten Alltagspraktiken der Fall ist.

Zunächst werden wir uns mit den Begriffen – Klassismus, Klassenverhältnisse, klassenbezogene Diskriminierung, Intersektionalität – vertraut machen. Parallel zur theoretischen Arbeit besteht die Aufgabe darin, kleine Forschungsprojekte zu entwickeln. Welche Haltungen, Widersprüche, Vorurteile, Konflikte und damit verbunden Missverständnisse prägen die Beziehungen von (in der Regel akademisch ausgebildeten) Sozialarbeiter*innen zu den Klient*innen? Wann, wie und gegenüber welchen Instanzen werden klassenbezogene Kategorisierungen geltend gemacht? Aber auch die Frage, ob (proletarisches) Selbstbewusstsein der Klient*innen in Anschlag gebracht werden kann, gehört zu den interessanten Auseinandersetzungen, über die wir arbeiten wollen.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b1, Seminar, SWS: 1

Do	Einzel	14:00 - 18:00	12.05.2022 - 12.05.2022	Maxstraße - M 110	Lutz-Kluge
Do	Einzel	12:00 - 19:00	23.06.2022 - 23.06.2022	Maxstraße - M 110	Lutz-Kluge
Do	Einzel	12:00 - 19:00	30.06.2022 - 30.06.2022	Maxstraße - M 110	Lutz-Kluge

Lerninhalte

Ästhetische Forschung
Im Kontext qualitativer Forschungsmethoden gewinnt die 'Ästhetische Forschung" zunehmend an Bedeutung. Es handelt sich um einen innovativen Forschungsansatz, welcher die Bedingungen von Wahrnehmung zentral in den Blick nimmt und reflektiert. Insbesondere partizipativ orientierte Forschungsprozesse können durch ästhetische Forschungsmethoden an Qualität gewinnen.

Im Rahmen der Veranstaltung soll geklärt werden, was die besondere Qualität Ästhetischer Forschung ausmacht und wie sich methodische Vorgehensweisen für die Forschung im Feld Sozialer Arbeit entwickeln lassen. In ihrer Ausgestaltung orientiert sich die Methodenwerkstatt stark an den Ideen der TeilnehmerInnen entlang an ihrem Arbeitsprozess der Entwicklung konkreter Vorhaben im Rahmen der Projektforschung (in MASA 2a).

Literatur

- Badura, Jens u.a. (Hg.) (2015): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch. Zürich, Berlin: Diaphanes.
- Andreas Brenne (Hg.) (2000): "Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung.". Kassel.
- Heinrich, Anna Juliane u.a. (Hg.) (2021): Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. Bielefeld: transcript Verlag.
- Köstler, Sandra und Lutz-Kluge, Andrea (2020): Häkeln als Forschungsmethode? Wie partizipative Forschungsprozesse durch ästhetische Methoden an Qualitität gewinnen können. Opladen: Budrich, S. 135-153.
- Leavy, Patricia (ed.) (2018): Handbook of Atrs-Based Research. New York: The Guilford Press.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b2, Seminar, SWS: 1

Mi	Einzel	09:30 - 14:00	04.05.2022 - 04.05.2022	Maxstraße - M 217	Ott
Mi	Einzel	09:30 - 14:00	25.05.2022 - 25.05.2022	Maxstraße - M 217	Ott
Mi	Einzel	09:30 - 14:00	29.06.2022 - 29.06.2022	Maxstraße - M 109	Ott

Lerninhalte

Ethnographie als Forschungsstrategie

Ethnographische Feldforschung nimmt lokal-situierte Praktiken in alltäglichen Situationen aus einer Binnenperspektive in den Blick. Sie ermöglicht es, Zusammenhänge zwischen den konkreten Erfahrungen der beteiligten Akteur*innen und gesellschaftlichen (Macht- und Herrschafts-)Verhältnissen zu rekonstruieren. Dabei geht es auch um die Frage, wie beides in Praktiken lokal und situativ organisiert ist. Forschungspraktisch entscheidend ist es, zu dem scheinbar Wohlvertrauten und Selbstverständlichen des Alltags auf Distanz zu gehen, um neue Dimensionen entdecken und andere Perspektiven etwa auf Prozesse der Institutionalisierung in der Sozialen Arbeit einnehmen zu können.

Die Veranstaltung ist eine theoretische und forschungspraktische Einführung in die Ethnographie und ihre zentralen Forschungstätigkeiten, das Beobachten, das Beschreiben und das Interpretieren des fokussierten Gegenstands. Geplant sind drei Methodenworkshops, die neben einer theoretischen und begrifflichen Annäherung an ethnographisches Forschen vor allem auf die Erprobung von Erhebungs- und Dokumentationstätigkeiten zielen. Die Inhalte werden an dem praktischen Bedarf der

Studierenden und ihren Forschungsprojekten orientiert. Dabei wird es – entsprechend der Forschungspraxis – voraussichtlich im ersten Workshop eher um Beratung und Unterstützung beim Feldzugang, im zweiten um die Praxis der teilnehmenden Beobachtung und im dritten um das Anfertigen von Beobachtungsprotokollen gehen. Die Workshops dienen hierbei auch dazu, die Beobachtungen und Beschreibungen selbst als spezifische Gegenstandskonstruktionen der Forschenden zu reflektieren.

Literatur

Amann, Klaus; Hirschauer, Stefan (1997): Die Befremdung der eigenen Kultur. Ein Programm. In: Hirschauer, Stefan; Amann, Klaus (Hg.): Die Befremdung der eigenen Kultur. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 7-52.

Breidenstein, Georg; Kelle, Helga (1998): Exkurs zu den Methoden. (Kapitel) In: Breidenstein, Georg; Kelle, Helga: Geschlechteralltag in der Schulklasse. Weinheim: Juventa, S. 137–152.

Ott, Marion; Schweda, Anna; Langer, Antje (2014): Ethnographische Erforschung von Erziehung, Bildung und Sozialisation. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online; ISSN 2191-8325. Fachgebiet/Unterüberschrift: Erziehungs- und Bildungssoziologie, Methodologie: Empirische Erfassung von Bildung, Erziehung und Sozialisation, hrsg. von Barbara Dippelhofer-Stiem und Sebastian Dip, Bd. 2. korrigierte Version 2015, DOI 10.3262/EEO20140337, 26 Seiten.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b3, Seminar, SWS: 1

Sa	Einzel	10:00 - 16:30	07.05.2022 - 07.05.2022	Maxstraße - M 109	Resch
Sa	Einzel	10:00 - 16:30	11.06.2022 - 11.06.2022	Maxstraße - M 109	Resch

Lerninhalte

In diesem Workshop wollen wir uns die Kompetenzen erarbeiten, Interviews und Gruppendiskussionen in den Lehrforschungsprojekten durchzuführen.

Was kennzeichnet Interviews/Gruppendiskussionen in der qualitativen Sozialforschung und welche unterschiedlichen Formen gibt es? Was ist bei der Auswahl der Befragten zu beachten? Wie erfolgt der Feldzugang? Welchen Techniken der Interviewführung gibt es und was bedeuten diese für die Informationen/Erzählungen, die wir abfragen?

Diese Fragen werden mit Bezug zu Literatur und den geplanten Lehrforschungsprojekten diskutiert. Vor allen Dingen wollen wir aber praktisch arbeiten: Erstellen eines Leitfadens, Führen eines Interviews, Protokollieren der Interview-Situation und Transkribieren des Interviews.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Rezeption empirischer Studien

MASA03a, Seminar, SWS: 2

Fr	woch	10:00 - 12:00	18.03.2022 - 17.06.2022	Keine Präsenz - Online	Leidich

Lerninhalte

Innerhalb des Seminars werden empirische Studien mit Fokus auf Fragen der Forschungsethik rezipiert.
Die Beschäftigung mit den Arbeiten anderer kann wertvolle Hinweise & Anregungen für eigene For-schungsvorhaben und die Reflexion der möglichen Methoden liefern.
Zu Beginn wird die Frage im Raum stehen, warum die Beschäftigung mit forschungsethischen Frage-stellungen im Forschungsprozess relevant ist und eine Auseinandersetzung mit forschungsethischen Grundsätzen erfolgen. Hierfür werden aktuelle Beispiele für ethische Fragestellungen innerhalb von Forschungsprozessen

vorgestellt, ebenso wird anhand eines historischen Textauszugs ein Blick in die Geschichte der Beforschung von Menschen geworfen. Daneben erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Ethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS) und dem Forschungsethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA).
Im weiteren Verlauf erhalten die Studierenden die Möglichkeit, nach ihren jeweiligen Interessen Stu-dien in die Veranstaltung einzubringen, welche gemeinsam mit Blickpunkt auf forschungsethische Aspekte besprochen werden.
Die Seminarsitzungen finden über zoom statt.

Literatur

- DGSA (2020): Forschungsethische Prinzipien und wissenschaftliche Standards für Forschung der Sozi-alen Arbeit - Forschungsethikkodex der DGSA.
- Pethes, Nicolas/ Griesecke, Birigt/ Krause, Marcus/ Sabisch, Katja (Hrsg.) (2008): Menschenversuche – Eine Anthologie 1750 – 2000, suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main (2. Aufl. 2021).
- Von Unger, Hella/ Narimani, Petra/ M´Bayo, Rosaline (Hrsg.) (2014): Forschungsethik in der qualitativen Forschung, Springer Verlag, Wiesbaden.

Theorien zu Alltag und Subjekt

MASA03b, Seminar, SWS: 2

Do	woch	12:00 - 14:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 112	Ott

Lerninhalte

„Institutionalisierter Alltag“ als reflexives Konzept

Da die Reflexion des Alltags aufgrund seiner Routinisiertheit und Selbstverständlichkeit – z.B. unter dem Handlungsdruck von Fachkräften in Feldern Sozialer Arbeit – der Reflexion entzieht bzw. ihr nicht unmittelbar zugänglich ist, werden wir uns in der Lehrveranstaltung mit theoretischen Konzepten von Alltag auseinandersetzen.
So selbstverständlich „Alltag“ auch erscheint, wird bei genauerer Betrachtung deutlich, auf welche komplexen Weisen jeder Alltag in gesellschaftlichen (Macht- und Herrschafts-)Verhältnissen institutionalisiert ist. Die reflexive Perspektive eines „institutionalsierten Alltags“ wirft die Frage nach einer angemessenen Beschreibung des alltäglichen Tuns auf, das weder nur mit Determinierungen erklärt, noch allein aus der „Subjektautonomie“ begründet werden kann. Daher werden wir auch nach der Konzeption des Subjekts in alltäglichen Praktiken fragen bzw. uns mit Subjektivierung als einer analytischen Beschreibung der widersprüchlichen Konstitution des Subjekts befassen. Sensibilisiert durch die theoretisch-konzeptionellen Arbeit, sollen in der Veranstaltung Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsverhältnisse in Feldern Sozialer Arbeit reflektiert werden. Welche Felder wir dabei genauer in den Blick nehmen bestimmen wir gemeinsam entlang von Interessen und Erfahrungen der Studierenden.

Literatur

Widersprüche (2021): Alltag - Alltäglichkeit - Alltagstheorien. Jahrgang 41, Heft 162

Gesellschaftliche Zusammenhänge und Akteur_innen

MASA04a, Seminar, SWS: 2

Do	gerWoch	15:00 - 19:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 112	Erxleben

Lerninhalte

In der Sozialen Arbeit kommt es zu vielschichtigen Auseinandersetzungen mit der extremen Rechten. Ein Verständnis für Ursachen und Erscheinungen von autoritären Bewegungen ist von großem Nutzen in der sozialarbeiterischen Theorie und Praxis. Kritisch wird dabei auch die wechselvolle Geschichte von Sozialer Arbeit und extrem rechten Tendenzen der Gesellschaft beleuchtet. Darüber hinaus werfen wir im Seminar einen Blick auf die Professionalisierung der Mobilen Beratung gegen

Rechtsextremismus. Ihrer Bedeutung wollen wir anhand jüngerer Publikationen und im Kontakt mit Praktiker_innen näher kommen.

Literatur: Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

3. Fachsemester

Projektforschung (Gruppe 2, Fortsetzung WiSe 21/22)

MASA02a2, Seminar, SWS: 3

Do	woch	14:00 - 17:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 108	Bareis,Reinhard

Forschung und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Perspektiven, Anforderungen und Kritik

MASA05c, Seminar, SWS: 2

Do	woch	12:00 - 14:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 108	Rahn

Lerninhalte: Bezugnehmend auf die Diskussionen in den Veranstaltungen 5a werden wir Fragen entwickeln, mit denen wir Ansprüche von Forschung und Theoriebildung unter dem Vorzeichen kritischer Sozialer Arbeit in den Blick nehmen und diskutieren können. Wie schon in den ersten Veranstaltung wird auch hier wieder die Persepktive der Bildung bzw. der kritischen Bildungsforschung von besonderem Interesse sein.

Literatur: Literatur wird in der Veranstaltung und über die OLATseite zur Veranstaltung bekannt gegeben.

Sozialforschung und Theoriebildung (Gruppe 1)

MASA06a1, Seminar, SWS: 1

Do	ungerWoch	14:00 - 16:00	17.03.2022 - 16.06.2022	Maxstraße - M 211	Ott,Resch

Lerninhalte: In diesem Kolloquium greifen wir die jeweiligen Erkenntnisse der empirischen Lehrforschungsprojekte aus den vorangegangenen Semestern auf und binden diese an Theorieentwicklungen in der Sozialen Arbeit zurück. Darüber hinaus besteht bei Bedarf Gelegenheit, Fragestellungen, Gliederungen oder einzelne Kapitel aus der eigenen Masterthesis vorzustellen und zu diskutieren.

Für die Studienleistungen müssen die Studierenden ihr Lehrforschungsprojekt auf Lehrinhalte aus den theoretischen Modulen (MASA 03, 04, 05) beziehen oder Überlegungen zu ihrer Masterthesis in einer der Sitzungen vorstellen.

Sozialforschung und Theoriebildung (Gruppe 2) (verschoben WiSe 22/23)

MASA06a2, Seminar, SWS: 1

Masterthesis einschl. Einzelberatung

MASA06b, Seminar, SWS: 0.5